

Frauen in der Kommunalpolitik



In Österreich sind Frauen in der Politik noch immer keine Selbstverständlichkeit. Auch wenn sich der Prozentsatz in den letzten Jahren erhöht hat, sind z.B. nur 5 Prozent aller Bürgermeister weiblich.

Es spielt keine Rolle, ob eine Frau oder ein Mann, ein politisches Amt in der Gemeinde bekleidet. Wichtig ist, dass die Person kompetent ist und dass eine Akzeptanz seitens der Bevölkerung gegeben ist. Sofern bei der Bestellung eines politischen Vertreters einer Gemeinde die Chancengleichheit für Mann und Frau vorherrscht, kann eine Gemeinde durch das Engagement von weiblichen und männlichen Mandatarinnen nur gewinnen.

Das Ziel muss also eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern in der Politik sein.

Eine Reihe von prominenten Politikerinnen, die weltweit in der ersten Reihe stehen zeigen uns, dass Frauen Politik mitgestalten können und auch wollen und dass Frauen mittlerweile auch Spitzenpositionen in der Politik erreichen.

Dass diese Frauen noch immer Vorreiterinnen sind ist uns allen bewusst. Um das zu ändern, bräuchte es Förderstrukturen für eine ausgewogene Repräsentanz von Männern und Frauen in Parteifunktionen und politischen Ämtern. Ein Schlüssel für die nachhaltige Erhöhung des Frauenanteils in der Politik ist die Förderung der interessierten Bürgerinnen seitens der Gemeinden.

Je ausgewogener das Geschlechterverhältnis in der politischen Entscheidungsfindung ist, desto besser werden die verschiedenen Interessen von Frauen und Männern vertreten.

Die mangelnde Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Politik ist mit ein Grund für die Unterrepräsentanz der Frauen in politischen Ämtern. Frauen sollten sich auch mehr zutrauen und nicht so viel

Respekt vor vermeintlich männlichen Positionen haben. Gerade in der Kommunalpolitik können Frauen viel erreichen und zur Erhöhung der Lebensqualität in einer Gemeinde beitragen.

Evelin Treichl
Stadtmagazin Dezember 2011